

# „Müssen zusammenarbeiten“

## Obmann Brombacher fordert Zusammenspiel zwischen Vereinen und Schiedsrichtern

**Bühl.** Ralf Brombacher ist nicht als Leisetreter bekannt. Im Profigeschäft war er als Schiedsrichter oder Assistent an 200 Spielen beteiligt. 16 Jahre stand er an der Spitze der Hochrhein-Schiris. Mittlerweile ist der 49-Jährige Chef der Unparteiischen im Südbadischen Fußballverband (SBFV). Unser Redaktionsmitglied Stefan Meister hat sich mit Brombacher über seine Vergangenheit, die Veränderungen im Fußball und die Probleme des Schiedsrichterwesens unterhalten.

### BNN-Interview

*In Ihrer Vita stehen rund 200 Einsätze in der Bundesliga, im Europapokal und bei Länderspielen als Schiedsrichter oder Assistent. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück und was waren die Höhepunkte?*

Brombacher: Es gibt nicht den einen Höhepunkt, sondern mehrere. Aber natürlich war mein erstes Bundesliga-Spiel zwischen Schalke und Kaiserslautern vor über 60.000 Zuschauern eine der schönsten Erfahrungen.

*Sie standen beim Pokalspiel im August 2004 zwischen dem SC Paderborn und dem Hamburger SV an der Seitenlinie. Im Januar 2005 entfachte sich um die von Robert Hoyzer geleitete Partie ein Wettskandal. Wie haben Sie dies mitbekommen?*

Brombacher: Am Ende dieser Saison, in der die Vorkommnisse waren, bin ich in die Zweite Bundesliga aufgestiegen, das sagt eigentlich alles zu meiner Beteiligung. Trotzdem war die Situation für mich nicht angenehm und es gab Dinge, die weniger schön waren. Mit Stephan Kammerer, dem anderen Assistenten, bin ich für die Partie nur eingesetzt worden, da wir am nächsten Tag mir unserem etatmäßigen Schiedsrichter Jochen Drees die Pokalpartie zwischen dem 1. FC Köln II gegen den VfL Wolfsburg zu leiten hatten. Zwar hat Hoyzer schlecht gepfiffen, doch ich habe nicht gedacht, dass das Spiel verschoben sein könnte. Leider hat das Spiel im Nachhinein gezeigt, dass wo Gelder fließen auch eine Manipulation möglich ist.

*Zwei Jahre später haben Sie einen Leistungstest verletzungsbedingt nicht bestanden und wurden aus der Liste für die Bundesliga-Schiedsrichter gestrichen. Wie sehr hat Sie dies getroffen?*

Brombacher: Dies war allein mein Verschulden. Allerdings war und bin ich nie eine Person gewesen, die zu allem immer ja gesagt hat. Ich habe schon immer gesagt, was ich denke, auch wenn es nicht zu meinem Vorteil war. Ich glaube, dass das Personen, wie dem damaligen Schiedsrichter-Chef Manfred Amerell, nicht gefallen hat.

*Warum haben Sie nicht komplett aufgehört und stattdessen im Hochrhein-Bezirk weitergemacht?*

Brombacher: Ich habe zwar zunächst eine Auszeit gebraucht, aber aus dem Bezirk sehr viel Zuspruch erhalten und wollte dann in unserem Bezirk für Ände-



**Klare Kante:** Schiedsrichter Ralf Brombacher hatte über ein Jahrzehnt lang in den höchsten deutschen Spielklassen und auf internationalem Terrain das Sagen auf dem Platz. Foto: MIS/imagio images

rungen sorgen. Ich glaube, dass mir das gelungen ist. Als ich angefangen habe, hatten wir sieben überbezirkliche Schiedsrichter und mittlerweile sind wir bei 18.

*Haben sich die Spieler zum Positiven verändert?*

Brombacher: Insgesamt haben sich die Spieler, wie auch die Gesellschaft deutlich verändert. Der Fußball ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, in dem sämtliche soziale Schichten und Nationen vereint sind. Dies hat in den vergangenen Jahren zu einer Problematik des Miteinanders geführt. Wir wollen auf dem Platz keine Friedhofsstimmung, doch mittlerweile werden die Grenzen von schweren Beleidigungen schnell überschritten. Dies ist alles andere als zufriedenstellend. Wir müssen hier zum Wohle des Fußballs zwischen Vereinen und Schiedsrichtern zusammenarbeiten.

*Sie haben in der Vergangenheit auch von der „Marke Schiedsrichter“ gesprochen. Was genau meinen Sie damit?*

Brombacher: Das Wort Schiedsrichter wird oftmals falsch gesehen. Schiedsrichter sollten in den Vereinen viel präsenter sein, kommen aber meist am Ende der Kette. Während neue Spieler mit offenen Armen empfangen werden, werden Schiedsrichter kritisch beäugt. Es ist bedauerlich, dass Schiedsrichter zwar gebraucht, aber auf der anderen Seite nicht geliebt und deren Arbeit nicht respektiert wird. Andererseits sollten einige Schiedsrichter Abstand davon nehmen, sich auf dem Feld majestätisch zu verhalten, da sie letztlich Teil des Spiels sind.



**Zur Person**  
**Ralf Brombacher**

*Der 49-jährige SBFV-Verbandschiedsrichter-Obmann lebt in Kandern. Im Profigeschäft war er an rund 200 Spielen als Schiedsrichter oder Assistent beteiligt. Foto: Fridolin Wernick*

### Schiedsrichter-Lehrgang

**Neulingslehrgang:** Vom 29. Januar bis zum 12. Februar besteht für Interessierte aus dem Fußball-Bezirk Baden-Baden die Möglichkeit, an einem Schiedsrichter-Lehrgang teilzunehmen. Bis auf die Prüfung findet der Lehrgang in Online-Form statt. Einen Teil des Lehrgangs wird DFB-Schiedsrichter Daniel Schlager leiten. Teilnehmen können Personen ab 14 Jahren, die einem Fußballverein angehören.

**Anmeldung:** Beim Bezirkslehrwart Christian Rose mit einer E-Mail an christian.rose@mailbox.org oder per Telefon unter (01 77) 2 16 90 20.

*Knapp 200 Neulinge im vergangenen Jahr und rund 1.300 Schiedsrichter im SBFV-Gebiet. Stimmen Sie diese Zahlen froh oder gibt es bei der Neugewinnung von Schiedsrichtern Probleme?*

Brombacher: Die Zahlen können uns nicht froh stimmen. Wir haben zum Teil Schiedsrichter, die im Jahr über 100 Spiele leiten. Deshalb sind wir noch lange nicht über dem Berg. Es ist nicht nur wichtig neue Schiedsrichter zu gewinnen, sondern sie zu halten. Viele Schiedsrichter konnten wegen Corona über ein Jahr lang kein Spiel pfeifen. Dies wird zu Abmeldungen führen. Unter Normalbedingungen muss der Spagat zwischen Verein und Schiedsrichter geschafft werden, dann sind wir auf einem guten Weg. Dabei stellt sich auch die Frage, ob es in den unteren Klassen einen Schiedsrichter braucht. Vielleicht sollten zwei Spiele ohne Schiedsrichter stattfinden und die Vereine entwickeln danach ein anderes Bewusstsein für Schiedsrichter. Auch von der Regel, dass ein Schiedsrichter nicht vier Wochen später wieder die gleiche Mannschaft pfeifen darf, halte ich nichts.

*Ende Januar starten wieder Lehrgänge für Schiedsrichter. Was geben Sie den Neulingen dort mit auf den Weg?*

Brombacher: Wir bieten den Neulingen eine kostenlose Persönlichkeitsschulung. Dies kann ein Sprungbrett für die Zukunft sein. Als Verband lassen wir unsere Schiedsrichter nicht alleine. Es ist ein sehr spannendes Hobby, aber den Neulingen muss klar sein, dass sie Zeit investieren müssen.

# Testspiele sind wieder erlaubt

**Bühl (moe).** Die ersten Fußballmannschaften aus der Region sind bereits vor einigen Tagen auf den Platz zurückgekehrt. Zum Training wohlgehemmt. Fortan wird also wieder fleißig in der Vorbereitung geschwitzt – in der Hoffnung, dass der Spielbetrieb nach der coronabedingten Zwangspause wieder aufgenommen werden kann. Am Dienstag teilte der Südbadische Fußballverband (SBFV) mit, dass ab sofort auch wieder Freundschaft- und Testspiele erlaubt sind. Die Begegnungen werden laut Mitteilung auch mit Schiedsrichtern besetzt. „Das ist eine sehr gute Nachricht“, freut sich Vito Voncina und hat bei der aktuellen Entscheidung besonders den Nachwuchs im Blick: „Vor allem die Jugend muss wieder ran an den Ball“, sagt der Vorsitzende des Fußballbezirks Baden-Baden. Zur Durchführung der Testspiele sind indes einige – die meisten sind bereits bekannt – Regelungen zu beachten:

**2G-Regel:** Für Freundschaftsspiele im Freien benötigen Spieler, Funktionspersonal und auch Schiedsrichter einen 2G-Nachweis. Schüler bis 17 Jahre sind 2G ausgenommen und müssen nur einen Schülerausweis oder Ähnliches vorlegen.

**Kabinen:** Für den Zutritt zu geschlossenen Räumen, beispielsweise die Umkleidekabinen, und die Sportausübung in der Halle gilt 2G plus.

**Maskenpflicht:** In Innenräumen gilt eine FFP2-Maskenpflicht. Personen ab 18 Jahren müssen eine FFP2- oder vergleichbare Maske tragen.

**Zuschauer:** Für sie gilt 2G plus. Die Zahl ist begrenzt auf 500 Personen. Personen mit einer Booster-Impfung sind von der Testpflicht ausgenommen. Dies gilt auch für Geimpfte mit abgeschlossener Grundimmunisierung.

**Hygienekonzept:** Es besteht weiter die Pflicht zu Erstellung und Umsetzung eines Hygienekonzepts durch den Heimverein.

**Kontrolle:** Der Heimverein ist für die Einhaltung der Vorgaben der Coronaverordnung beziehungsweise der badenwürttembergischen Corona-Verordnung Sport verantwortlich.

Die Verbände im Südwesten streben laut Mitteilung an, den Spielbetrieb wieder aufzunehmen. In Mittelbaden soll es ab dem 6. März offiziell losgehen.

## Ilhan wechselt im Sommer nach Linx

**Rheinau (BNN).** Hakan Ilhan ist im Ortenauer Fußball kein Unbekannter. Mit seinen 34 Jahren blickt er auf ein hohes Maß an Erfahrung zurück, die er in der Region beim Offenburger FV, beim Kehler FV, beim FV Langenwinkler und zuletzt beim SC Lahr gesammelt hat. Als ganz besonderes Highlight sieht Ilhan den Aufstieg in die Oberliga mit dem Offenburger FV an, zu dem er maßgeblich mit 20 Toren beitragen konnte.

Während seiner Zeit in den USA war er drei Jahre in Folge Topscorer bei der University of North Carolina. Und auch die Zeit bei den Stuttgarter Kickers II zählt er zu den besonderen Stationen seiner Laufbahn, die er ab dem Sommer beim SV Linx fortsetzen wird.

### Zahlenspiegel

#### Handball

Oberliga	TSV Schmidlen – TSV Zizishausen	36:30
1. Baden-Baden	13 11 0	2 376:309 22:4
2. TSV Weinsberg	13 10 1	2 450:339 21:5
3. Köndringen-Ten.	12 8 1	3 361:326 17:7
4. HSG Konstanz II	12 8 1	3 369:350 17:7
5. TV Bittenfeld	13 8 1	4 404:365 17:9
6. TV Weilstetten	13 8 1	4 397:388 17:9
7. SG Herrenberg	13 7 2	4 378:363 16:10
8. Schwäbisch Gm.	13 7 2	4 394:385 16:10
9. HC Neuenbürg	13 6 2	5 417:394 14:12
10. TSV Heiningen	13 6 0	7 387:393 12:14
11. TuS Schutterwald	13 4 1	8 401:406 9:17
12. TSV Birkenau	13 4 0	9 362:403 8:18
13. TSV Schmidlen	14 3 1	10 405:462 7:21
14. TuS Steißlingen	13 3 0	10 365:401 6:20
15. TSV Zizishausen	14 2 1	11 382:445 5:23
16. SV Fellbach	13 1 2	10 356:425 4:22

### Kurz und bündig

**Der FC Phönix Durmersheim** (Fußball-Kreisliga B) hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Kastriot Muzlija getrennt. Interimsweise wird der bisherige Spielausschuss Fabian Wenzel die Geschicke der Schwarz-Weißen leiten. Muzlija über sein vorzeitiges Aus: „Es hat zwischen beiden Parteien Unstimmigkeiten über die Perspektive der Mannschaft gegeben. Zusätzlich war das Vertrauen in den sportlichen Erfolg leider nicht mehr gegeben.“ mer

# Von Gaggenau ins Sport-Internat an die Ruhr

## Badminton-Talent Xenia Kölmel ist ihren eigenen Weg gegangen und in der Bundesliga angekommen

**Gaggenau.** Nur wenige Jugendliche denken im Alter von 15 oder 16 Jahren daran, den Schritt aus dem Elternhaus zu nehmen und die gewohnte Umgebung zu verlassen. Doch die heute 20-jährige Xenia Kölmel hat genau diesen Schritt vor wenigen Jahren getan und ist von Gaggenau ins Badminton-Internat nach Mülheim an der Ruhr gezogen.

an war die 20-Jährige sportlich unterwegs. Mit sechs Jahren kam sie durch ihre Eltern beim Badminton-Verein Rastatt erstmals in Berührung mit diesem Sport. Neben Badminton hat sie bis zum Alter von zehn Jahren auch Leichtathletik betrieben.

„Die Schnelligkeit aus den Laufdisziplinen der Leichtathletik hat mir beim Badminton in die Karten gespielt“, sagt Kölmel. Schnell wurde ihr Talent deutlich und über Rastatt wechselte sie in die Regionalliga nach Dossenheim und mit 16 Jahren zum damaligen Zweitligisten SG Schorndorf.

Dort wurde sie schnell zur Leistungsträgerin. „Es war schon sehr aufregend, plötzlich in der Zweiten Liga zu spielen“, sagt Kölmel. Doch für sie und die SG sollte es noch höher gehen. Nach der Saison 2019/20 gelang der Aufstieg ins deutsche Badminton-Oberhaus. Im Aufstiegsjahr war Kölmel die fünftbeste Zweitligaspielerin. Im aktuellen Schorndorfer Bundesliga-Kader ist Kölmel die jüngste Spielerin. „Xenia besitzt sehr großes Talent und großen Ehrgeiz. Die Bundesliga ist für sie genau das richtige Terrain, um Spiele auf hohem Niveau haben zu können und sich ständig weiterzuentwickeln“, lobt sie SG-Teammanager Benjamin Wahl.



**Zur Person**  
**Xenia Kölmel**

*Die 20-jährige Gaggenauerin zählt zu den besten deutschen Badminton-Spielerinnen. Sie spielt für die SG Schorndorf und für Roosterse BC in den Niederlanden in den höchsten Klassen. Foto: Julia Rahn/imagio images*

Zwar lebt Kölmel nicht mehr im Badminton-Internat, doch trainiert sie weiter dort und hat ihren Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen. Zu den Heim- und Auswärtsspielen der SG pendelt sie. Zudem hat sie seit dieser Saison das Zweitspielrecht für das niederländische Team Roosterse BC. „Phasenweise ist es schon sehr anstrengend“, sagt die 20-Jährige. Dauerhaft habe die SG Schorndorf und

die Bundesliga Priorität, aber durch die Spielpraxis in den Niederlanden habe sie die Möglichkeit, die Spielweise von anderen Gegnerinnen kennenzulernen.

Kölmel sieht Badminton als einen vielseitigen Sport mit zahlreichen Facetten. Nicht nur eine gute Ausdauer oder Technik spielen eine Rolle, sondern auch Taktik, Schnelligkeit und Schlaghärte. „Aufgrund der Vielseitigkeit gestaltet sich ein Training nie langweilig, da es immer Bereiche gibt, in denen man sich weiterentwickeln kann“, meint sie. Bevor sie im kommenden Wintersemester zusätzlich noch studieren möchte, konzentriert sie sich ganz auf Badminton. Von Montag bis Freitag stehen täglich zwei Trainingseinheiten und am Wochenende Spiele auf dem Programm.

In der Zukunft möchte sie bei internationalen Turnieren angreifen und im Bundesliga-Team der SG ein fester Bestandteil werden. Da sie derzeit keinem Bundeskader angehört, hält sie eine Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris für „unrealistisch“, doch möchte sie für den Fall der Fälle gewappnet sein und hat dieses große Ziel noch nicht abgeschrieben. Den Kontakt nach Baden hat sie nie verloren. Wenn sie ihre Eltern besucht und die Zeit es erlaubt, trainiert sie noch in Rastatt mit. Stefan Meister

### Nahaufnahme

„Es war eine schwere Entscheidung, aber ich bereue diesen Schritt nicht“, sagt Kölmel rückblickend. Ihre Erfolge bestätigen dies. In Deutschland zählt sie zu den besten Badminton-Spielerinnen. Im Nachwuchsbereich führte sie mehrfach die deutsche Rangliste an, wurde badenwürttembergische Meisterin in der Jugend und den Aktiven und machte beim prestigeträchtigen Belgian Junior-Turnier im Einzel und Doppel auf sich aufmerksam. 2019 spielte sie in Lahr für die deutsche Juniorennationalmannschaft gegen Frankreich vor über 250 Zuschauern. Geboren ist sie in Karlsruhe und aufgewachsen in Gaggenau. Von Kindesbeinen